

Springer-Lehrbuch

Europäisches Strafrecht

Bearbeitet von
Bernd Hecker

5. Auflage 2015. Buch. XLII, 533 S. Kartoniert

ISBN 978 3 662 47368 9

Format (B x L): 15,5 x 23,5 cm

[Recht > Strafrecht > Europäisches Strafrecht](#)

Zu [Leseprobe](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhaltsverzeichnis

Teil I Einführung

1 Grundbegriffe und Grundfragen des Europäischen Strafrechts	3
1.1 Einleitung	3
1.2 Was ist „Europäisches Strafrecht“?	5
1.2.1 Europäisches Strafrecht als strafrechtliche Rechtsmaterie sui generis	5
1.2.2 Europäisches Strafrecht als rechtswissenschaftliche Querschnittsmaterie	8
1.2.3 Praktische Bedeutung des Europäischen Strafrechts	13
1.2.4 Strafrechtsausdehnende Europäisierungseffekte	18
1.3 Zusammenfassung von Kapitel 1	22
Literatur	23
2 Strafrechtliche Spezialmaterien mit grenzüberschreitenden Bezügen	27
2.1 Internationales Strafrecht	27
2.1.1 Begriff und Funktion des Internationalen Strafrechts	27
2.1.2 Schutzbereich deutscher Straftatbestände	29
2.1.3 Völkerrechtliche Grundlagen des Internationalen Strafrechts	31
2.1.4 Prinzipien des Internationalen Strafrechts	33
2.2 Transnationales Strafrecht	53
2.2.1 Begriff und Funktion des transnationalen Strafrechts	53
2.2.2 Rechtshilfe in Strafsachen am Beispiel der Auslieferung	56
2.3 Völkerstrafrecht	64
2.3.1 Begriff und Funktion des Völkerstrafrechts	64
2.3.2 Errichtung eines Internationalen Strafgerichtshofes (IStGH)	65
2.3.3 Durchsetzung des Völkerstrafrechts	67
2.3.4 Deutsches Völkerstrafgesetzbuch (VStGB)	69
2.4 Zusammenfassung von Kapitel 2	72
Literatur	74

Teil II Träger des Europäischen Strafrechts und ihre Handlungsformen

3 Europarat	79
3.1 Strukturen und Ziele des Europarates	79
3.1.1 Rechtsnatur des Europarates	79
3.1.2 Organe des Europarates	81
3.1.3 Arbeitsprogramm des Europarates	81
3.2 Strafrechtsrelevante Aktivitäten des Europarates	82
3.2.1 European Committee on Crime Problems	82
3.2.2 Strafrechtsrelevante Konventionen	83
3.2.3 Praktische Bedeutung der Konventionen	85
3.2.4 Europarat als Forum paneuropäischer Kooperation	86
3.3 Bedeutung der EMRK für die europäische Strafrechtspflege	87
3.3.1 System des Menschenrechtsschutzes	89
3.3.2 Anwendungsbereiche strafrechtsrelevanter Konventionsrechte	94
3.3.3 Strafprozessuale Verfahrensgarantien	103
3.3.4 Einfluss von Konventionsrechten auf das materielle Strafrecht	111
3.3.5 Bindung der EU an die EMRK	113
3.4 Zusammenfassung von Kap. 3	115
Literatur	117
4 Europäische Union	121
4.1 Union als Rechtsnachfolgerin der EG	121
4.1.1 Rechtsnatur der EU	121
4.1.2 Organe der EU und ihre Funktionen	122
4.1.3 Rechtsquellen und Charakteristika der Unionsrechtsordnung	141
4.2 Kompetenzen der Union zur Strafgesetzgebung	147
4.2.1 Strafrecht als autonom zu bestimmender Begriff des Unionsrechts	148
4.2.2 Diskussion einer etwaigen Strafgesetzgebungsbefugnis der EU	152
4.3 Zusammenfassung von Kapitel 4	160
Literatur	161
5 EU-Mitgliedstaaten im Netzwerk globaler, europäischer oder bilateraler Kooperation in Strafsachen	163
5.1 EU-Mitgliedstaaten als Träger des Europäischen Strafrechts	163
5.2 Strafrechtsrelevante Kooperationsformen	164
5.2.1 Einführung	164
5.2.2 Internationale Kriminalpolizeiliche Organisation (Interpol)	164
5.2.3 Vereinte Nationen (UN)	165

5.2.4	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)	168
5.2.5	Gipfelkonferenz der G7/G8-Staaten	170
5.2.6	Zusammenarbeit im Europarat	171
5.3	Zusammenarbeit in der EU	173
5.3.1	Informelle Kooperation	173
5.3.2	Kooperation im Rahmen der Schengener Abkommen	175
5.3.3	Die frühere 3. Säule der EU	183
5.3.4	PJZS in dem einheitlichen Rahmen des Unionsrechts	195
5.4	Bilaterale Zusammenarbeit	196
5.4.1	Wesentlicher Inhalt des deutsch-schweizerischen Polizeivertrages	196
5.4.2	Würdigung des Polizeivertrages	203
5.5	Rechtsschutz gegen grenzüberschreitende Strafverfolgung	204
5.6	Zusammenfassung von Kapitel 5	208
	Literatur	209
6	Zusammenarbeit zwischen EuGH und nationaler Strafgerichtsbarkeit	211
6.1	Integration des Vorabentscheidungsverfahrens in das Strafverfahren	211
6.1.1	Funktion und Bedeutung des Vorabentscheidungsverfahrens	211
6.1.2	Vorlagebefugnis und Vorlagepflicht	213
6.1.3	Fallgruppen von Vorlagen im Strafprozess	214
6.1.4	Wirkungen der Vorabentscheidung	219
6.2	Vorabentscheidungsverfahren und strafprozessuale Maximen	220
6.2.1	Vorabentscheidung im Haupt- und Zwischenverfahren	220
6.2.2	Vorabentscheidung im Ermittlungsverfahren	221
6.2.3	Auswirkung vorlagebedingter Verfahrensverzögerungen	224
6.3	Zusammenfassung von Kapitel 6	224
	Literatur	225
Teil III	Strafrechtsrelevante Europäisierungsfaktoren	
7	Assimilierungsprinzip	229
7.1	Mitgliedstaatliches Strafrecht im Dienste des Unionsrechts	229
7.2	Assimilierung durch supranationale Verweisungen	230
7.2.1	Primärrechtliche Verweisung auf nationale Straftatbestände	231
7.2.2	Sekundärrechtliche Verweisung auf nationale Straftatbestände	233
7.3	Assimilierung als Ausprägung der Schutzverpflichtung aus Art. 4 III EUV	233
7.3.1	Befugnis der Mitgliedstaaten zur Sanktionierung von Verstößen gegen Unionsrecht	233

7.3.2	Pflicht der Mitgliedstaaten zur Sanktionierung von Verstößen gegen Unionsrecht	235
7.3.3	Unionsrechtlicher Rahmen für Strafgesetze im Dienste des Unionsrechts	242
7.4	Ausprägungen des Assimilierungsprinzips im deutschen Strafrecht	252
7.4.1	Schutzbereichsausdehnung durch Gleichstellungsvorschriften	252
7.4.2	Verweisung auf Unionsrecht durch Blankettstrafgesetze	255
7.5	Zusammenfassende Würdigung	264
7.6	Zusammenfassung von Kap. 7	265
	Literatur	266
8	Strafrechtliche Annexkompetenz der EU	269
8.1	Strafrechtsharmonisierung durch Richtlinien	269
8.1.1	Anweisungskompetenz vor und nach „Lissabon“	271
8.1.2	Entwicklung der Harmonisierungspolitik	273
8.2	Strafrechtsangleichung in harmonisierten Politikbereichen	286
8.2.1	Grundlagen und Funktionen der Strafrechtsangleichung nach Art. 83 II AEUV	286
8.2.2	Strafrechtsrelevante Harmonisierungsbefugnisse im AEUV	288
8.2.3	Grenzen der strafrechtlichen Anweisungskompetenz	293
8.2.4	Verfahrensrechtliche Notbremse (Art. 83 III AEUV)	297
8.3	Zusammenfassung von Kap. 8	299
	Literatur	301
9	Vorrang des Unionsrechts	303
9.1	Unionsrecht und nationales Recht	303
9.1.1	Grundlagen	303
9.1.2	Vorranggrundsatz	304
9.2	Anwendungsvorrang und nationales Strafrecht	307
9.2.1	Neutralisierung mitgliedstaatlicher Strafvorschriften	307
9.2.2	Überlagerung strafverfahrensrechtlicher Bestimmungen	309
9.2.3	Kollisionskonstellationen	310
9.2.4	Fallbeispiele aus Praxis und Literatur	315
9.3	Zusammenfassung von Kapitel 9	328
	Literatur	329
10	Unionsrechtskonforme Auslegung	331
10.1	Das Rechtsinstitut der unionsrechtskonformen Auslegung	331
10.1.1	Bedeutung der unionsrechtskonformen Auslegung	331
10.1.2	Begründung und Inhalt der Pflicht zur unionsrechtskonformen Auslegung	332
10.1.3	Gegenstand der unionsrechtskonformen Auslegung	335

10.1.4	Richtlinienkonforme Auslegung als mehrphasiger Interpretationsakt	343
10.1.5	Verhältnis der unionsrechtskonformen Auslegung zu nationalen Auslegungsmethoden	344
10.1.6	Beginn der Pflicht zur richtlinienkonformen Auslegung	345
10.1.7	Grenzen des Gebots unionsrechtskonformer Auslegung	347
10.2	Unionsrechtskonforme Auslegung im Strafrecht	349
10.2.1	Aussagen des EuGH	349
10.2.2	Aussagen des BGH	355
10.2.3	Zur sog. „strafbarkeitserweiternden“ Auslegung	357
10.2.4	Anwendungsfelder der unionsrechtskonformen Auslegung im Strafrecht	359
10.2.5	Rahmenbeschlusskonforme Auslegung nationalen Strafrechts	364
10.3	Zusammenfassung von Kapitel 10	367
	Literatur	368
11	Originäre Kompetenz der EU zur Strafrechtsharmonisierung	371
11.1	Einführung	371
11.1.1	Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts	371
11.1.2	Strafrechtsangleichung vor und nach Lissabon	372
11.2	Angleichung des materiellen Strafrechts im Rahmen der JZS	374
11.2.1	Rechtlicher Rahmen der Strafrechtsangleichung	374
11.2.2	Grenzen der Strafrechtsangleichung	376
11.3	Felder der Strafrechtsangleichung in der Union	376
11.3.1	Überblick: Rahmenbeschlüsse mit materiellstrafrechtlichem Bezug	376
11.3.2	Terrorismus	377
11.3.3	Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung von Frauen und Kindern	381
11.3.4	Illegaler Drogenhandel	388
11.3.5	Geldwäsche	392
11.3.6	Korruption	395
11.3.7	Fälschung von Zahlungsmitteln	398
11.3.8	Computerkriminalität	402
11.3.9	Organisierte Kriminalität	409
11.3.10	Rassismus und Fremdenfeindlichkeit	412
11.4	Zusammenfassung von Kapitel 11	415
	Literatur	416
12	Justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen	419
12.1	Einführung	419
12.2	Erleichterung der Zusammenarbeit	420
12.2.1	Vermeidung von Kompetenzkonflikten	420
12.2.2	Instrumente des Rechtshilfeverkehrs in Europa	423
12.2.3	Instrumente des Vollstreckungshilfeverkehrs in Europa	428

12.3	Erleichterung der Auslieferung	429
12.3.1	Instrumente des Auslieferungsverkehrs in Europa	430
12.3.2	Rahmenbeschluss über den Europäischen Haftbefehl	432
12.3.3	Umsetzung des Rahmenbeschlusses in Deutschland	441
12.4	Gegenseitige Anerkennung justizieller Entscheidungen	446
12.4.1	Anwendungsfelder	446
12.4.2	Unionsrechtlicher Hintergrund des Prinzips	452
12.4.3	Tragfähigkeit des Prinzips beim transnationalen Beweistransfer	453
12.4.4	Lösungsmöglichkeiten de lege ferenda	455
12.5	Zusammenfassung von Kapitel 12	457
	Literatur	458
13	Transnationales Doppelbestrafungsverbot	461
13.1	Einführung	461
13.2	Auslegung und Anwendungsbereich des Art. 54 SDÜ	469
13.2.1	Vorabentscheidungskompetenz des EuGH	469
13.2.2	Das Merkmal „rechtskräftige Aburteilung“	470
13.2.3	Vollstreckungselemente des Art. 54 SDÜ	481
13.2.4	Tatbegriff und Reichweite der materiellen Rechtskraft	487
13.2.5	Anwendbarkeit des Art. 54 SDÜ auf Entscheidungen im Bußgeldverfahren	494
13.2.6	Zur Frage der Weitergeltung mitgliedstaatlicher Erklärungen und Vorbehalte nach der Überführung des SDÜ in den Rahmen der EU	495
13.3	Ausblick	496
13.4	Zusammenfassung von Kapitel 13	497
	Literatur	498
Teil IV Strafrechtlicher Schutz der EU-Finanzinteressen		
14	Betrugsbekämpfung durch Europäisches Strafrecht	503
14.1	Unionsfinanzen als Angriffsfläche für kriminelle Praktiken	503
14.1.1	Einführung	504
14.1.2	Unionsfinanzen	505
14.1.3	Deliktsformen und Täterstrukturen	506
14.1.4	Präventionsstrategien	509
14.2	EU-Finanzinteressen als Schutzobjekt des Europäischen Strafrechts	510
14.2.1	Mitgliedstaatliche Schutzverpflichtung	510
14.2.2	Rechtszersplitterung als Hindernis für eine effektive Betrugsbekämpfung	510
14.2.3	Wege zur Überwindung der Rechtszersplitterung in Europa	511
14.2.4	Übereinkommen über den Schutz der finanziellen Interessen der EG	512

14.3	Perspektiven für die künftige Entwicklung des Europäischen Finanzschutzstrafrechts	515
14.3.1	Corpus Juris der strafrechtlichen Regelungen zum Schutze der finanziellen Interessen der EU	515
14.3.2	Grünbuch der Kommission	518
14.3.3	Vorschlag für den Erlass einer PIF-Richtlinie	519
14.3.4	Vorschlag für die Errichtung der EuStA	522
14.3.5	Supranationales Finanzschutzstrafrecht	530
14.4	Zusammenfassung von Kapitel 14	531
	Literatur	532
	Stichwortverzeichnis	535



<http://www.springer.com/978-3-662-47368-9>

Europäisches Strafrecht

Hecker, B.

2016, XLII, 533 S., Softcover

ISBN: 978-3-662-47368-9